

Kamener Zeitung

Vollstrecker für Kamen und Umgebung verbunden mit der
Märkischen Zeitung.

20000 Mt. Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Ersteinst täglich.
Monatlicher Verkaufspreis 4000 Mt. Falls wir in der Herausgabe oder in der Lieferung der Zeitung gehindert sind, hat der Besteller oder der Empfänger des Verkaufspreises die Verantwortung zu übernehmen. G. Schultze, Kamen.

Nr. 54

Montag, den 5. März 1923

51. Jahrgang

Weitere Besetzung deutscher Gebiete.

Gegen Darmstadt, Mannheim und Karlsruhe.

Sonnabend früh sind die Franzosen gegen Darmstadt vorgedrungen und haben zunächst die Lokomotivwerkstätten mit einer Abteilung Infanterie besetzt. Die Arbeiter wurden von dem kommandierenden französischen Offizier gefragt, ob sie die Arbeit unter französischer Aufsicht weiterführen wollten, was sie ablehnten; sie legten die Arbeit nieder und verließen ihre Arbeitsstätte. Darauf besetzten die Franzosen auch die Betriebswerkstätten. Auch hier verweigerten die Arbeiter die Weiterarbeit und verließen die Werkstätten. Bei der Abteilung Franzosen befand sich ein französischer Ingenieur, der über die betrieblich wichtigsten Punkte genau Bescheid wusste, und überall dort Posten aufstellte. Nach dieser Aktion begab sich die kleine Abteilung nach dem Güterbahnhof, wo daraufhin der Betrieb eingestellt wurde. Im Laufe des Vormittags erklärte der Befehlshaber der Franzosen, daß die Besetzung des Betriebes durch ein Versehen erfolgt sei. Da die Zurückziehung der aufgestellten Posten jedoch nicht angeordnet wurde, wurde auch die Arbeit vorläufig noch nicht aufgenommen.

Im Lager Griesheim, wo sich seit langer Zeit keine französischen Truppen mehr befanden, sind in den letzten Tagen 10 bis 20 Lastautos mit neuen französischen Truppen eingetroffen. Auf der ganzen Gasse von Darmstadt bis Griesheim ist eine Postenkette eingerichtet. Große Truppenansammlungen sind in den angrenzenden Waldungen nicht festgestellt worden. Der Bevölkerung hat sich eine große Erregung bemächtigt. Einzelne Lebensmittelgeschäfte werden stark gestört.

In Mannheim rüdten Sonnabend morgen 6 Uhr zwei kompagnien Schützenträger mit drei Bagagewagen über die Rheinbrücke ein. Parkring, Walzwerk, das Gasengetriebe und das Zollamt sowie zwei Schulhäuser wurden besetzt. Um 8,15 Uhr rückten zwei weitere Kompagnien ein. Es scheint, daß das Gasengetriebe durch eine Besetzungslinie abgeschnitten werden soll. Unter den in Baden eingebrochenen Besatzungstruppen befinden sich auch Marokkaner.

Der Marlsruher Rheinsektor wurde von ungefähr 80 Mann französischer Truppen besetzt. Jenseits des Rheines befindet sich eine größere französische Truppenansammlung, deren Absichten sich jetzt nicht zu erfahren ist. Eine aus etwa 50 weißen Franzosen bestehende Infanterieabteilung marschierte über die Marlsruher Schiffsbrücke und erreichte den Karlsruher Rheinhafen gegen 11 Uhr. Die im Karlsruher Rheinhafen seit Besetzung der Karlsruher Nationalen französische Wache wurde durch diese Abteilung verstärkt.

(W) Der Reichstag ist für Dienstag nachmittag einberufen worden zur Entgegennahme einer Erklärung der Regierung über die weitere Besetzung deutschen Gebietes.

Die Kanzlerreise abgesagt.

(W) Der Reichskanzler richtete an den bayerischen Ministerpräsidenten von Künzing folgenden Telegramm: Der neue freisinnige Reichsbuch Franzosen legt mir die Pflicht auf, den deutschen Protest in der sonderlichen Sitzung des Reichstages zu erklären. Der Präsident des Reichstages hat daher für Dienstag den Reichstag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen. Dies verhindert mich, mein beabsichtigtes Besuch in München auszuführen. Ich bedaure dies aufs Lebhafteste, bin aber sicher, daß dieser Grund hierfür gerade in dem von dem Einfall betroffenen Süddeutschland gewürdigt wird. Ich bitte den Besuch, bis auf den ersten freien Tag verschoben zu dürfen, der zur Verfügung steht. — Staatspräsident: Dieser wurde in gleicher Weise verständigt, daß der Reichskanzler auf seinem Besuch in Stuttgart verzichten müsse.

General Degoutte behält die 12 Milliarden.

General Degoutte hat die Beschlagnahme der Reichsbanknote von 12,5 Milliarden an der Reichsbank aufrechterhalten. Er hat in einem Telegramm an die Reichsbank das folgende mitgeteilt: Ich benachrichtige Sie, daß ich die Beschlagnahme von 12,5 Milliarden Mark auf dem Bahnhof Frankfurt aufrechterhalte. Die Beschlagnahme ist erfolgt auf Grund der Tatsache, daß die Reichsbanknotenverwaltung seit dem 13. Januar nicht den Anforderungen gemäß dem Rheinlandabkommen entsprochen hat. Die Beschlagnahme einer derartigen Maßnahme ist Ihnen durch ein Schreiben der Interalliierten Rheinlandkommission vom 16. Februar bekanntgegeben worden, und zwar mit Ausnahme auf eine andere, von den Belgiern in Maastricht beschlossene Beschlagnahme. Alle beschlag-

nahmenen Reichsbanknoten, Druckplatten usw. werden Ihrem Direktor in Düsseldorf zurückerstattet werden unter der Bedingung, daß er eine Entlastung erteilt, aus der die Unversehrtheit der Banknoten hervorgeht, und daß er ein offizielles Kommuniqué der Rheinlandkommission in der deutschen Presse veröffentlicht, aus dem mein Entschluß hervorgeht, die Druckplatten mit unversehrten Banknoten zurückzugeben. Um analoge Vorfälle zu vermeiden, muß die deutsche Regierung den Markanforderungen genügen, die gemäß dem von ihr unterzeichneten Rheinlandabkommen an sie gerichtet werden. — (Seit Beginn der Ruhraktion sind die von den französischen und belgischen Truppenkontingenten angeforderten Beiträge natürlich nicht bezahlt worden. Es handelt sich aber keinesfalls um Beträge, die von der Rheinlandkommission beantragt wurden.)

Gegen Landesverräter.

Der Reichspräsident hat auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 der Reichsverfassung folgende Verordnung, betreffend Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet erlassen: § 1: Mit Zustimmung des Reichspräsidenten wird unter 10 Jahren oder mit lebenslänglichem Zuchthaus oder mit lebenslänglichem Zuchthaus und mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, politische oder militärische Angelegenheiten als Spion dient oder Spione dieser Art verurteilt, aufgenommen oder ihnen Weisung erteilt. Bei milderen Umständen ist die Strafe Zuchthaus bis zu zehn Jahren oder Gefängnis nicht unter zwei Jahren. § 2: Neben der Freiheitsstrafe ist auf Geldstrafe bis zu 500 Millionen Mark zu erkennen. Neben Gefängnis kann auch der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte sowie der aus öffentlichen Ämtern hervorgehenden Rechte erkannt werden. § 3: § 2 des Strafgesetzbuches über Vermögensstrafen des Vermögens geht entsprechend. § 4: Für die Aburteilung ist das Reichsgericht zuständig.

Unter den Walzen des Panzerautos.

(W) Sonnabend wurden die Bahnhöfe Krah-Nord und Essen-Hauptbahnhof von den Franzosen besetzt. Die Franzosen rückten mit Panzerwagen und Truppen auf Lastautos heran und umstellten die umfangreichen Bahnhofsanlagen in Essen. Sie drangen in das Gelände, in den großen Lokomotivschuppen, die Güterabfertigung und die Gütergutabfertigung und sperrten jeden Verkehr.

Das französische Panzerautomobil 56 227 kam Sonnabend mittags kurz nach 12 Uhr in schneller Fahrt durch die Unterführung am Hauptbahnhof in der Richtung zur Stadt und fuhr mitten in die Menge, die sich anlässlich der Besetzung des Hauptbahnhofes angemammelt hatte. Drei Personen, ein Erwachsener und zwei Knaben kamen unter den Räder, vor dem die Menge schreiend auseinanderstob. Die drei Erwachsenen wurden eine Strecke weit mitgeschleppt. Alle drei wurden blutüberströmt in das Hauptklinikum hineingebracht. Bei der äußeren Untersuchung ergab sich vorläufig, daß der Erwachsene am ganzen Körper Schürfwunden hatte und daß der rechte Arm gebrochen war. Die beiden Schulkinder trugen erhebliche an Schlägel bezogen. Gestrichen davon. Wie schwer die Verletzungen sind, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Eine Anzahl Personen wurde außerdem von dem Panzerwagen angefahren und zur Seite gestoßen. Sie kamen mit leichten Verletzungen oder dem bloßen Schrecken davon.

10 Stunden Arbeit und keine Unfallentschädigung.

(W) Aus dem Muster eines von der französischen Unterkommission der Geldverkehrs-Kommission in Mainz an mehrere Bahnhöfe gesandten Einstellungsvertrages für angeworbene Arbeiter ist hervorzuheben, daß eine tägliche 10 stündige Arbeitszeit verlangt wird und daß die Befragung sich für die Entschädigung im Falle eines Unfalls während der Arbeit bis auf weiteres alles vorbehält und vorläufig keine Gewähr für Entschädigungen gibt.

Eine Bilanz des Ruhrunternehmens.

Im Lichte der französischen Schwerkinderie gibt das Geschäft der Metallindustrie „Aufsine“. Nach den statistischen Angaben des Komitees des forges betrug die Zahl der in Betrieb befindlichen Schmelzen am 1. 2. 20, der in Bau oder Reparatur befindlichen 50. Von den am 1. Februar unter Feuer stehenden 62 Schmelzen wurden in Frankreich und Elsaß-Lothringen einige gedämpft. Im ganzen wurden im Januar infolge Kohlemangels 26 Schmelzen gedämpft. Die Eisenproduktion im Januar belief sich auf 48633 Tonnen, was eine Verminderung von 27078 Tonnen gegenüber Dezember bedeutet. Die Produktionsziffer für Stahl sei gegen Dezember um 68866 Tonnen zurückgegangen. Der Kohlepreis stellte sich im Dezember auf 25, im Januar auf 27, in der

ersten Februarhälfte auf 110, in der zweiten Februarhälfte auf 150, jetzt auf 193 Franken. Es handelt sich dabei aber nur um die von der Vertikal-gesellschaft garantierten Liefermengen, während im Feiertage und darüber hinaus von den Werken erworbener Kohle sich weit teurer stellt.

Westfalen-Empfang in Berlin.

Den Mitgliedern der Vereinigten städtischen Orchester des Ruhrgebietes Bochum, Dortmund und Essen, welche zur Veranstaltung von Konzerten nach Berlin gekommen sind, wurde im Reichstagsgebäude ein herzlicher Empfang bereitet. Innenminister Decker richtete warme Worte der Begrüßung an die Westfalen und Rheinländer. Dann wies Kultusminister Voelck auf den harten Kampf hin, der jetzt gegen die Bajonette der Eindringlinge ausgefochten werde.

Nach dem großen Konzert der drei Orchester im Schauspielhaus, das in Anwesenheit des Reichspräsidenten stattfand, ergriff Reichspräsident Ebert das Wort zu einer Rede, in der er nach einem Dank an die Gäste aus dem Ruhrgebiet der Freude darüber Ausdruck gab, daß unsere Brüder der feindlichen Gewalt widerstanden haben. Der Reichspräsident forderte die Gäste auf, bei ihrer Rückkehr in das Ruhrgebiet zu sagen, daß wir stolz sind auf den Bergmann, auf den Eisenbahner, auf den Beamten, den Bürger, den Wirtschaftler, daß wir den Hut ziehen vor der Kraft und dem Opfermut, mit dem sie Widerstand leisten (Leb. Weisung), daß wir uns vereinen vor denen, die Verarmung, Mißhandlung und selbst den Tod erdulden, weil sie sich nicht beugen wollen unter fremdem Joch. Sagen Sie dort weiter, daß auch wir Opfer bringen wollen, daß der Kreis derjenigen sich mehrt, die die Überzeugung haben, daß dieser Schaden auf alle Volksgenossen verteilt werden müsse. Die Geschichte wird entscheiden, wo in diesem Ringen die Ehre steht. (Bravo!) Unser heißer Wunsch gilt dem Lande an der Ruhr, das wir ewig lieben und nie aufgeben wollen, aller Gewalt zum Trotz. So nehmt, schloß der Reichspräsident, unseren Gruß an die Heimat an der Ruhr, den Gruß der Hauptstadt, den Gruß der deutschen Republik. (Beifalliger Beifall.)

Der deutsche Städtetag gegen die Vergewaltigung der Bürgermeister und Beamten.

Der Deutsche Städtetag wendet sich in folgender Weise gegen die Vergewaltigungen, denen Bürgermeister und Beamte des Einbruchgebietes ausgesetzt sind: „Die deutschen Städte legen vor aller Welt feierliche Verwahrung ein gegen die Vergewaltigung der Stadtverwaltungen im besetzten Gebiet, die Ausbeutung, die schmachvolle Behandlung und Verwundung der Bürgermeister und Beigeordneten und der städtischen Beamten und Angestellten. Sie sprechen der gesamten Beamtenschaft der betroffenen Städte ihren Dank und ihre Verwunderung aus für ihr mannhaftes Standhalten gegen alle Mißbräuche und Verdrückungen und geloben, alles, was in ihren Kräften steht, zu tun, um allen Opfern der feindlichen Gewalttaten zu helfen und den Städten das Ausmaß im Interesse des Vaterlandes zu ermöglichen.“

Die Lebensmittelhilfe der deutschen Landwirtschaft.

Die Presseabteilung des Reichsausschusses der deutschen Landwirtschaft teilt mit: In der Woche vom 18. bis 24. Februar (vierte Woche) sind über die Verteilungsfälle Minder gerollt bezw. von dort weitergeleitet oder durch Abruf ins Ruhrgebiet unmittelbar beordert worden rund 100 Waggons Lebensmittel und 6 Waggons Futtermittel. Im ganzen wurden in den vier Wochen über 800 Waggons dem Ruhrgebiet zugeteilt bezw. befinden sich auf dem Transport dahin. Bemerkenswert ist, daß unter den Lieferungen der letzten Woche größere Mengen hochwertiger Lebensmittel, z. B. Butter, Speck, Eier, Mehl usw. sind, während die Kartierungsbedingungen infolge des Fortschritts zurückgegangen sind.

Verschiedene Meldungen.

In einer Note protestiert namens der Reichsregierung der Reichskommissar für die besetzten Gebiete Fritz Hofeldt Wittenburg bei der Rheinlandkommission gegen die immer weitergehende Entlohnung der deutschen Presse. Seit dem 11. Januar seien bereits über 100 Zeitungen verboten worden.

Der sächsische Innenminister hat den deutschen Abgeordneten versprochen, daß 4500 reichsdeutsche Kinder in der Tschechoslowakei aufgenommen werden können.

Die Berliner Banken und Bankiers beschließen, französische und belgische Noten von fremden Personen nicht mehr einzulösen und auch nicht mehr für irgendwelche Geschäfte daraus in Vorzug zu nehmen. Es steht zu erwarten, daß sich die gesamte deutsche Bankwelt diesem Vorgehen anschließen wird.

Im Reichstag

wurde am Freitag zunächst das Goldanleihegesetz in zweiter und dritter Lesung gegen die Kommunisten angenommen. Danach wird der Finanzminister ermächtigt, 50 Millionen Dollar durch Schatzanweisungen flüssig zu machen. — Dann wurde der Gesetzentwurf über die Erhaltung der Krankenversicherungen beraten, den Staatssekretär Geß mit einem Hinweis auf die schwere Lage der Krankenkassen einleitete. In der Aussprache wurden diese Schwierigkeiten der Krankenkassen anerkannt, im übrigen aber auch die Verdienste der Betriebskrankenkassen gewürdigt. Auch der schwere Not der Ärzte wurde gedacht, von denen der Redner sagte, daß sie in Zukunft wohl nur noch nebenberuflich nach Feierabend ihre Tätigkeit ausüben können. Im allgemeinen fand die Vorlage eine günstige Aufnahme. Sie wird im Ausschuss weiter beraten werden. Die nächste Sitzung findet erst am Donnerstag statt.

Der Preussische Landtag

legte in der Freitagssitzung zunächst Präsident Seiner Verwahrung ein gegen neue Verletzungen der Abgeordnetenimmunität durch die französischen und belgischen Eindringlinge. Die Abgeordneten Franz Schilling (Soz.) und das Zentrumsmittglied Dr. Dönarz sind gewaltsam in das unbesetzte Gebiet abgeschoben worden. Der Landtag schloß sich einmütig dem Protest gegen diese neuen Gewalttaten an. In rascher Folge wurden darauf eine große Reihe seiner Gegenstände vom Hause erledigt. Bei der Beratung des Handelsministers Siering in einer längeren Rede in die Beratung ein. Er forderte mit warmen Worten zur Einheitsfront auf gegenüber den französischen und belgischen Eindringlingen. Ausführlich sprach der Minister über die Sitzungsaktion der Markt. Wäre sie früher gekommen, betonte er, so hätten vielleicht manche schlimmen Stunden vermieden werden können. Wohl aber die Kohlenbesitzer einen starken Einfluß auf das unbesetzte Gebiet aus, Grund aber zu ersten Besorgnissen liegen nicht vor. Der Minister versprach Maßnahmen gegen die drohende Arbeitslosigkeit, trat dem Wucher mit Schärfe entgegen und stellte eine große Reinigung des Handelsstandes in Aussicht. Er ging sodann auf die einzelnen Anregungen aus dem Hause ein und legte die Stellung der Regierung zu ihnen dar. Die Gewerbesteuer-gesetzgebung soll schnellstmäßig reformiert werden. Eine Abhilfe auf Erhöhung der Gütertarife bestehe zur Zeit nicht. — Nächste Sitzung: Sonnabend.

Der Preussische Landtag vertagte am Sonnabend seine Vollziehung für einige Zeit, damit der Hauptausfluß die weitere Vorbereitung des Haushalts für den Handel und Gewerbe. In der Aussprache forderten die Abgeordneten Drenth (Wirtschaftl.), Alteger (Zentr.) und Menzel (Deutschnatl.) vor allem den Schutz des Mittelstandes, der besonders in finanzieller Hinsicht überlastet sei. Für den Wucher müsse man ihn nicht verantwortlich machen. Er leide selbst darunter und habe auf die Preisgestaltung keinen bestimmenden Einfluß. Die Hauptausgabe bestünde heute darin, die passiven Handelsbilanz wieder zu einer aktiven zu machen. Im übrigen wurden die wirtschaftlichen Folgen des Ruhrs einbruches von den einzelnen Rednern erneut beleuchtet. Der Redner der Deutschnationalen wiederholte den Standpunkt seiner Partei, daß jegliches Verhandeln mit unseren Gegnern ausgeschlossen sei, solange die Ruhrbesetzung andauere. Einmütig war das Haus in dem Ausdruck der Anerkennung für das Verhalten unserer Volksgenossen im Westen, die so schwer unter den Gewalttaten der Belgier und Franzosen zu leiden haben. Minister Siering wies an der Hand von Zahlen nach, wie unrichtig die Behauptung der Kommunisten sei, gegen den Wucher gebe es nichts. Wegen Wucher sei in 1766 Fällen Freipruch erfolgt. Geldstrafen wurden in 3338 Fällen verhängt, darunter in 82 Fällen 150 000 Mark. Freiheitsstrafen wurden verhängt in 1660 Fällen, darunter in 20 Fällen Zuchthaus. Nachdem der Kommunist Sobotta die übliche Anklage gegen den Kapitalismus gehalten hatte, wurde die Beratung durch eine kurze Aussprache zu dem Abschnitt „gewerbliches Unterrichtswesen“ geschlossen. — Weiterberatung am 14. März.

Polnische Mobilisierung.

Die Warschauer Zeitungen bringen öffentliche Gesetzbefehle für die Reservebejahungen 1883 bis 1899 zu einer zweimonatigen Übung, ferner auch für sämtliche Reserveoffiziere, Ingenieure und Intendanten, die amte der Jahrgänge bis 1897. Die Befehlsbefehle gelten für alle Mannschaften, die gemeinen Mann bis zum Kapitän.

Kleine Nachrichten.

Der deutsche Vorkämpfer in Paris, Maher mußte sich in der chirurgischen Universitätsklinik in München einer Magenoperation unterziehen. Der Zustand des Kranken ist gut.

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 5. März. (Verschiedenes.) Bor-
tzen ist in der Presse bekanntgegeben wor-
den, daß den Steuerpflichtigen mit Rücksicht
auf den dem Reichstag zur Zeit vorliegenden
Entwurf eines Gesetzes über die Verwirklichung
der Geldentwertung in den Steuererklärungen
Beträge zur Abgabe der Vermögenssteuer
der Einkommensteuererklärung erst nach
seiner Bekanntmachung zugefandt oder aus-
gehändigt würden. Der Entwurf des Geld-
entwertungsgesetzes konnte nicht so schnell ver-
abschiedet werden, wie es ursprünglich vorge-
sehen war. Infolgedessen wird die Frist
für die Abgabe der Steuererklärungen
auf den Monat März festgesetzt
werden. Weitere Bekanntmachung hierüber
wird noch erfolgen werden. Die Steuerpflichti-
gen werden aber gut daran tun, sich schon jetzt
alle für die Erklärung erforderlichen Unter-
lagen (z. B. Bankauszüge) zu verschaffen, da-
mit sie in der Lage sind, ihre Steuererklärungen
rechtzeitig und schnell abzugeben. Was die
Zwangsanleihe anlangt, so wird nach den
Beschlüssen des Reichstagsausschusses der Zeit-
punkt, bis zu dem die Pflichtigen spätestens
zwei Drittel der von ihnen zu leistenden
Zwangsanleihe im Voraus zu zahlen und ein-
zahlungen haben, bis zum 31. März 1923 her-
ausgeschoben werden. Der Steuerausgleich des
Reichstags hat in 1. Befugnis beschlossen, den
Bezugsspreis für die Zeichnungen im März
wie für die Zeichnung im Februar auf 100%
festzusetzen.

Der Dollar = ca. 22 800, das englische
Pfund = 107 000, der holländ. Gulden = 9000,
der schweizerische Franc = 4265, der fran-
zösische Franc = 1378 Mark.

(Stadtverwaltung.) Von Herrn Rechts-
anwalt Bona ging aus einer Schenkungs-
angelegenheit ein Betrag von 10 000 Mark ein.
Drei Witwen wurden damit erfreut. Ebenso gin-
gen von Herrn Schiedsmann Lohmann aus
einer Schiedssache zu Gunsten des Altersheim
1000 Mark ein.

(Stadt, Volkshochschule.) Heute abend fin-
det der letzte Vortrag des Herrn Krenscholtz
in diesem Semester statt; wir werden den be-
deutendsten spanischen Maler, Murillo, kennen
lernen.

Aus landwirtschaftlichen Kreisen mehrten
sich die Klagen, daß Abgeordnete aus dem Ruhr-
gebiete als Vertreter von Beamten- und Ar-
beitergruppen ohne jede oder mit unzureichender
Legitimation Lebensmittel auf-
kaufen. Es ist oft nicht festzustellen, ob
nicht Vertreter von Schiebern darunter sind,
die sich den Anschein der Legitimation geben. Die-
ses Aufkaufverfahren ist nur geeignet, die
Sammlungen für das „Deutsche Volksoffer“
und die „Ruhshilfe“ zu durchkreuzen. Es ist
aber dringend erwünscht, daß diese Sammlun-
gen, wie beabsichtigt, freiwillig und ohne Be-
zahlung durchgeführt und durch die Landwirt-
schaftskammer der Provinz Westfalen weiter-

geführt werden. Die Bewohner des Ruhr-
gebietes werden daher gebeten, Aufkäufe von Le-
bensmitteln in der Provinz Westfalen und
den Nachbarprovinzen zu unterlassen.
(Straßenverengung durch Gräben.) Bei
Bradel haben die Franzosen den Verkehr
auf allen Nebenstraßen vom Einbruch-
gebiet ins unbesetzte Deutschland durch Auf-
werfen von Gräben unmöglich ge-
macht. Der Verkehr kann nur über die
Hauptstraßen erfolgen, die jedoch von den Fran-
zosen stark bewacht werden.

(Diebstahl.) Die in Oberaden geborenen Vergleute
Fritz Pieper in Oberaden und Theodor
Kenna in Bienen verabschiedeten sich für die
mittelmäßige Stunde des 21. Oktober v. J.
zu einem Spaziergang nach der Weide des
Landwirts Heinrich Holthoff in Bedding-
hofen und schlachteten dort ein Hind ab.
Das Fleisch teilten sie sich und trugen es heim.
Das Hind ließen sie auf der Weide liegen.
Drei Wochen später, in der Nacht zum 18.
November, holten Pieper und Kenna ein Kalb
aus dem Stalle des Vergleuten Benz in
Oberaden, führten es einige hundert Me-
ter vom Hause weg und schlachteten es. Des
bittigen Fleisches konnten sie sich nicht lange
freuen. Da der Verdacht auf sie gefallen war,
das Kalb geschlachtet zu haben, wurde bei
ihnen Hausdurchsuchung abgehalten, das Fleisch ge-
funden und beschlagnahmt. Die Dortmunder
Strafkammer erkannte gegen Pieper auf 1
Jahr und gegen Kenna auf 1 Jahr 6 Monate
Gefängnis. Die beiden wurden sofort in Haft
genommen.

Anna, 5. März. Im Alter von 102
Jahren starb der Rentner Galt Mahberg
hier selbst.

(Ein 4-Millionen-Raub.) Eingebrochen wurde in ein Geschäftshaus in
der Bachstraße und 5000 Zigarren, 75 000
Zigaretten und Tabak im Gesamtwert von
3 1/2 Millionen Mark entwendet.

Weitere Nachrichten.

(Ersatzbau im Schuhmacher-Gewerbe.)
Die Schuhmachervereinigung in Guxhaven hat be-
schlossen, die Preise für Reparaturen um 1/2
zu ermäßigen.

(Zuchthausstrafe für Wucherer.) We-
gen umfangreicher Diebstahl- und Wucherge-
brechen wurden von der Mannheimer Straf-
kammer zwei Händler zu je 1 Jahr Zuch-
thaus und 2 Millionen Mark Geld-
strafe verurteilt. Ihre Helfershelfer kamen
mit Gefängnisstrafen davon.

(10 Millionen-Strafentwurf.) Freitag
vormittag wurden gegen 10 1/2 Uhr zwei Beamten
der Darmstädter Bank auf der Chaussee zwischen
Nieder-Schönebeide und Baumhufenweg von
drei jungen Wuchern, die ihnen auf Fahrrädern
entgegenkamen, angehalten und der Geld-
tasche mit etwa 10 Millionen Mark

beraubt. Darauf fuhr die Räuber auf
ihren Fahrrädern davon.

(Ein Stift mit 4 Millionen durchge-
brannt.) Mit 4 Millionen Mark ist in Ver-
lin der 16jährige Bürobedienter Werner Dublan
durchgebrannt. Er hatte von seiner Firma den
Auftrag erhalten, die Summe bei der Bank ab-
zugeben. Er führte den Auftrag auch aus,
verschwand aber mit dem Gelde.

Eine neue Rechtsverletzung.

(TU) Oberbürgermeister Strobel von Bir-
mens, Präsident des Kreisrates der Rhein-
pfalz ist vor einiger Zeit von den Franzosen ver-
haftet und nach Mainz abgeführt worden, weil
er sich geweigert hatte, Plakate der französischen
Besatzungsbehörden aufhängen zu lassen und
ferner, weil er nicht verhindert hatte, daß die
daraufhin durch die Franzosen selbst angeschla-
genen Plakate von der erregten Bevölkerung ab-
gerissen wurden. Nach Mitteilung von Leuten,
die mit ihm das Gefängnis teilten, wurde er
auf das schändlichste wie ein Verbrecher behan-
delt. Nunmehr setzen die Franzosen allem die
Krone auf, indem das Kriegsgericht zu Mainz
ihn zu 4 Jahren Gefängnis und 10 Millionen
Mark Geldstrafe verurteilt. Es konnte
Strobel gar nichts weiter vorgeworfen werden,
als daß er den Befehlen seiner vorgesetzten Be-
hörde nachgekommen war. Man hatte es deshalb
auch nicht für nötig befunden, besondere Zeugen
aufzufinden. Lediglich der Kreisbediente von
Birmens konstatierte die Rechtsverletzung.

Verschiedene Meldungen.

Der Abtransport der Kohlen nach
der Schweiz ist durch die Besetzung von Eisen-
bahn und Appenweier behindert. Die Bewegung
dieses wichtigen Verkehrsweges nach der Schweiz
geht jetzt immer mehr.

Gestern morgen wurde die Oberpost-
direktion in Düsseldorf von einer
selbstmordähnlich ausgerichteten Kompanie Fran-
zosen belegt und geschnitten. Den
deutschen Angestellten ist es verboten, die Räume
des Gebäudes zu betreten. Die Freigabe des Ge-
bäudes wird durch Anschlag bekanntgegeben.

Oberbürgermeister Zimmermann
in Buer wurde abermals von den Fran-
zosen verhaftet, angeblich, weil er sich
geweigert hat, Adressen von Beamten mitzu-
teilen.

Die Buerische Zeitung, die seit einigen
Tagen unter französischer Zensur
stand, ist von den französischen Behörden aber-
mals auf 8 Tage verboten worden.

Bereinsnachrichten.

Kamen, 5. März. Die Jugendgruppe
der D. B. hatte zu ihrer Versammlung
am 23. Februar die Eltern ihrer Mitglieder
sowie Mitglieder und Freunde der D. B. ein-
geladen. Der Bergheimische Saal war voll
besetzt. Nach Eröffnung der Versammlung durch
Herrn Rektor Ullrich wies Herr Verbaun-
mann in einem kurzen Eingangswort auf die
Leiden unserer westf. Landleute im besetzten

Gebiet hin, gab der Genugtuung Ausdruck, daß
die Einheitsfront feststehe und der nationale
Widerstand wachse und fähig sei. Dann hielt
Herr Lehrer Geibel einen hochinteressanten
Vortrag über seine
Westfalensfahrten zur See und über die
Stagerratschlacht. Bereits sechsmal hat er
westfälische Jungmänner an die Wasserläute ge-
führt und ihnen dank des Entgegenkommens
der Marinebehörden weitgehenden Einblick in
das Leben und Treiben unserer einst so stolzen
Marine verschaffen können. Die Stagerrats-
schlacht erläuterte er an Hand einer selbstver-
fertigten Skizze und gab wunderbar klar Auf-
schluß über die einzelnen Phasen der Schlacht.
Unterstützt wurde sein Vortrag durch eine Reihe
wunderlicher Bildchen. Herr Geibel sprach
anschaulich, lebendig und pädagogisch und wußte die
Zuhörer zu fesseln und mit fortzureißen. Es
waren erhebende Stunden, begleitet durch die
Erinnerung an das, was deutsche Tapferkeit,
deutsche Entschlossenheit und ein einziger Wille
zu leisten imstande sind. Und diese Erinnerung
ist gerade für die Zeitgenossen so unendlich wert-
voll. Was heute das deutsche Volk in ge-
schlossener Wehr leistet, ist etwas Großes und
Erhabenes. Aber der nationale Wille, der
Wille „Wir wollen frei sein, wie die Väter
waren!“ muß immer wieder gestärkt werden,
damit er sich einzig und allein darauf ein-
stellt: Wir halten aus in Stürmebräun!
Und dazu hat Herr Geibel durch seinen
wirkungsvollen Vortrag voll und ganz be-
getragen. Die Jugendgruppe der D. B. P.
wird es ihm danken.

Kamen, 5. März. (Stenographen-
Verein „Stolze-Schrey-Kamen.“) Der
erste Übungsabend für Anfänger findet am
kommenden Mittwoch, abends 8 Uhr, in der
1. Klasse der Volkshochschule statt. 16 Schüler
haben sich bereits angemeldet. Der Wi-
derholungsabend und Übungsabend für Vereins-
mitglieder findet jeden Montag, abends 8 Uhr,
in der 1. Klasse der Volkshochschule statt. An-
meldungen zu diesen beiden Kursen
können an diesen beiden Abenden vor Beginn
des Unterrichts noch erfolgen.

Konzert, Theater etc.

Kamen, 5. März. Der Dortmunder
Madrigal-Chor kommt unter Leitung des
Herrn Musikdirektors Hofschneider am
Sonntag nach hier, um ein Konzert in der
Pauluskirche zu geben. Als Mitwirkende wurde
Hr. Stamischalle, die Gesangs-
Mitteln, verpflichtet. Unserer Bürgersehaf steht
demnach ein hoher Kunstgenuss bevor.

Aegle's Kindermehl
nahrhaft, leichtverdaulich
kostenlos Säuglingsnahrung
Inhaltsstoffe: 100% reines Alpinmilch
enthält keine Zuckerzusätze

Sie husten nun schon
nehmen Sie
Bronchial
sofort ist Ihnen wieder wohl.

Auf Grund des § 22 R.-M.-G. u. der mir
vom Herrn Minister für Volkswohlfahrt durch
Erlaß vom 28. November 1922 II 6 Nr. 5053
erteilten Ermächtigung setze ich für den mir
unterstellten Bezirk, soweit nicht bereits höhere
Sätze Geltung haben oder genehmigt sind, fol-
gende Mindestsätze zur Grundmiete fest:
40% für Zinsensteigerung und Kosten der
Erneuerung. Dieser Betrag ist zu er-
höhen, soweit die tatsächlichen Unkosten
als höher nachgewiesen werden;
400% für Verwaltungskosten;
1000% für laufende Instandhaltungskosten,
wobei die Instandhaltungskosten inner-
halb der Mieträume vom Mieter ge-
tragen werden.
Die bisherige weitere Regelung der In-
standhaltungskosten bleibt bestehen. Die Sätze
treten am 1. März in Kraft.

Essen, den 23. Februar 1923.

Der Verbandspräsident
des Städtischen Verbandes Ruhrkohlenbezirk:
gez. Mühlhaus.
Tgö. W. VI. 6/5. 634

Veröffentlicht!

Kamen, den 1. März 1923.

Der Landrat: Krennler.

Zu Ostern suchen wir für unsere Buch-
und Schreibwarenhandlung ein ordentliches

Lehrmädchen

mit guten Schulzeugnissen.

Meldungen in unserer Geschäftsstelle
Weststraße 10 erbeten.

Kamener Zeitung, G. m. b. H.

Suche zur Erlernung der
Küche und des Haushalts ein
einfaches, evangel. 633

Fräulein

bei Familien-Anschluß.

Frau Gutsbes. H. Krämer,
Eide.

Auf sofort
oder später ein
tüchtiges 609
Mädchen
gesucht.

Frau E. Brass,
Bahnhofstr.

Gant-Kartoffeln

Bestellungen auf westpreussische, gelbfleischige In-
dustrie, Julinieren, Odenwälder Blaue und andere
Sorten nehme entgegen. 6496

Julius Jordan,

Telephon 135.

Telephon 135.

Bei Bestellung ist eine entsprechende Anzahlung zu machen.
Bestellungen für Oberaden etc. werden von Herrn
P. Vieler entgegengenommen.

Ein junges Mädchen,

14-16 Jahre, welches zu Hause
schlafen kann, zu Kindern gesucht.
Frau Klaus, Bahnhofstr. 40.

Ordentliche Wasch- und Putzfrau

636
Frau Hillmann,
Bahnhofstr. 7, 1. Etage.

Junge, 18 Jahre alt, sucht

Stelle

als Antiker. 635
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle d. Bla.

Druckarbeiten

jeder Art für
Handel, Gewerbe,
Behörden, Private
und Vereine -
liefert in feinsten
Ausführung die
Buchdruckerei der
Kamener Zeitung
Verlangen Sie Offerten

Flechten

Ich war am ganzen Leibe mit
Flechten befallen, welche
mich durch das ewige Jucken
Tag und Nacht peinigten. In 14
Tagen hat Zucker's Patent-Medizinal-
Selle das Übel beseitigt. Diese Selle
ist wunderbar wirksam. Herr A. Daga
Zucker-Creme (nicht selten u. feh-
lerhaft). In allen Apotheken, Drogerien
und Parfümerien erhältlich.

In Kamen in der Germania-
Apothek, bei Heinrich Jakob,
Hilke: Bergkamen und Löwen-
Drogerie Wally Klumpp.

Junger, rassistischer 632

Dobermann

billig zu verkaufen.
Bergkamen,
Kaiserstr. Nr. 126.

Gut bürgerlicher 6308

Mittag- und Abendstisch

Damen und Herren jeden
Standes bei
Frau A. Eichelberg,
Kaiserstraße 12,
2 Minuten vom Bahnhof.

Fort mit den Wa- ren aus Frank- reich, England, Italien, Japan, Belgien!

Was wir brauchen,
schafft uns

deutsche Arbeit!

Große Möbelversteigerung

in Kamen.

Am Mittwoch, den 7. ds. Mts., vorm.
9 1/2 Uhr, versteigere ich im freiwilligen Auf-
trage im Saale Samson, Weststraße

1 fast neues, komplettes Schlaf-
zimmer mit 3 Tür. Spiegelschrank,
ferner 1 Kucheneinrichtung mit
weiß emaill. Herd, 1 Gobel-
garnitur, bestehend aus 1 Tisch-
decke und Wandflies,
1 eis. Gartentor u. 6 eis. Pfähle m. Je-
mentfuß, 1 Zimmerofen, 1 Eimerschrank, 1
Treppe (4stufig), 1 Kronleuchter, 11 Ge-
lammern, 1 Fleischschneidbrett, 1 Sitzge-
wagen, 1 Handwagen, 1 Samengammern-
tel, 1 gr. Fleischmaschine u. viele andere
Gegenstände
meistbietend gegen Barzahlung. 631
Befichtigung 1 Stunde vorher.

A. Kiesel, Aukt.
Kamen, Schillstraße 36.

Achtung!!

Zahle die höchsten
Preise

für
Lumpen, Eisen,
Knochen u. Metalle.

Komme nach auswärts. Postkarte genügt.

Wilh. Klaus,

Bahnhofstr. 40, Hinterhaus, 1. T.

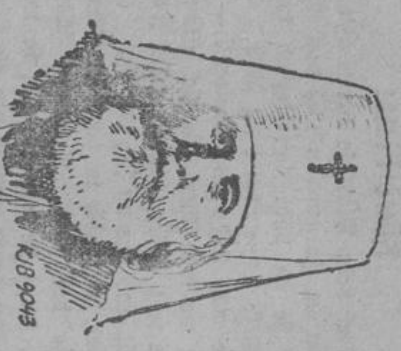
Dr. (TU) nahrung ist wahrhaftig eine... (TU) wird das... (TU) S. P. D. (TU) den Best...

...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...

...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...



Delcassé



Der in Valsch von dem...
...bischöfliche Bischof

...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...

...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...

...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...

...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...

...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...

...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...

...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...

...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...

...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...

...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...

...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...

...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...

...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...

...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...

...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...

...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...
...nachdem die Frau demnachst, die...